

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1908**

8.1.1908 (No. 7)



# Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 8. Januar.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. 1908.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.  
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

Nr. 7.

## Die Großmächte und die mazedonische Frage.

Der Sultan hat die Kollektivnote der Großmächte ablehnend beantwortet lassen. Er hat ihnen mitgeteilt, er werde die Mandate der Finanzkommission für Mazedonien nicht erneuern können, es sei denn, die europäischen Beamten dieser Kommission treten ausdrücklich in seine Dienste und würden so Beamte des Sultans und nicht nur der fremden Mächte. Dieses Verlangen sei er seiner Souveränität und der Rücksicht auf den ruhigen und zahlreichen mohammedanischen Volksteil Mazedoniens schuldig. Was der Sultan verlangt, scheint eine reine Formfrage, allerdings eine solche von grundsätzlicher Wichtigkeit zu sein! Der nahe Orient ist schon immer das komplizierteste politische Gebiet gewesen. Es gibt so viele und so unberechenbare Faktoren dort, die sechs Großmächte, die auch nicht immer einig sind, die vielen Nationalitäten, die beiden Religionen, die hohe Pforte und der Sultan, die auch nicht immer ganz das gleiche wollen. Im gegenwärtigen Augenblicke scheint es sich um zwei Dinge zu handeln, erstens um die Verlängerung und Erneuerung der Mandate der internationalen Finanzkommission, zweitens um die Einführung von Justizreformen. Die Grundlage für alle diese Dinge bietet das kürzlich abgeschlossene Abkommen zwischen Österreich-Ungarn und Rußland. Die übrigen Mächte sind dem Abkommen beigetreten und die Pforte hat zugestimmt. Demnach würde ein allgemeines Reformprogramm entworfen, dessen finanzieller Teil ausgeführt ist. Auch der Grundsatz einer Justizreform ist darin ausgesprochen und anerkannt. Im vorigen Sommer haben bekanntlich Rußland und Österreich-Ungarn ein Justizreformprojekt der Pforte unterbreitet. Die Lage hat sich gleichzeitig mit den Monarchen- und Ministerbegegnungen von Jichl, von Teslo, vom Semmering im vorigen Jahre gegen früher in soweit verschoben, als die englische und die italienische Regierung sich dem Standpunkte der beiden Mächtigsten näherte. Früher neigte England immer mehr dahin, das Heil für die Mazedonier bei den Nationalitäten zu suchen — ein Glaube, der wohl nicht rein zivilisatorischen Motiven entsprang. Demgegenüber suchten die Ostmächte, und mit ihnen auch Deutschland, die Frage unter Ausnutzung des Stabilitätsfaktors, den die Türkei immerhin darstellt, einer Lösung näher zu bringen. Außer der konservativen Wendung der englischen Balkanpolitik hat sich aber noch etwas anderes geändert. Rußland hat sein Interesse wieder dem nahen Osten zugewandt. Wenn man aber auch alles das in Betracht zieht, so ist man doch nicht imstande, herauszufinden, wie die Mächte den Widerstand der Türkei aufnehmen werden. Die Türkei hat

schon sehr oft trotz des anfänglich heftigsten Widerstandes plötzlich nachgegeben, vielleicht tut sie es auch diesmal. Wenn sie es aber nicht tut, so wird man doch eher wahrscheinlich einen Mittelweg suchen. Zu einer pessimistischen Auffassung der Lage ist kein Grund. Solange in Europa keine gefährlichen Komplikationen eintreten, ist die Frage des nahen Orients zwar verwickelt aber nicht gefährlich. Sie pflegt dagegen seit alten Zeiten immer dann drohend ihr Haupt zu erheben, wenn es in Europa weiterleuchtet. Pitt hat gesagt, mit einem Menschen, der die Existenz der Türkei nicht für nötig hält, spreche er überhaupt nicht über Politik. Es ist schon sehr lange her, seit der große britische Staatsmann dieses Wort gesprochen hat, aber es ist noch immer wahr und es sieht beinahe so aus, als habe man sich in neuerer Zeit auch bei Pitts Landsleuten von dieser Wahrheit überzeugt.

## Französische Politik.

Welch ein großer Unterschied es ist zwischen der Stellung eines Abgeordneten und der eines Ministerpräsidenten, das erfährt Herr Clémenceau jetzt an sich selbst. So lange er der zweiten Kammer in Frankreich angehörte, war er der gefürchtetste Gegner jedes Ministeriums; er erhielt den Beinamen „der Ministerstürzer“, da er durch seine Angriffe den Sturz mancher Kabinetts herbeiführte, so auch den des Kabinetts Jules Ferry. Er befürchtete diesen bedeutenden Staatsmann, weil er die Eröberung Tonkims unternommen hatte. Und nun mußte Clémenceau in ähnlicher Weise Truppen nach Marokko schicken. Und wie oft hat Clémenceau dagegen gesprochen, daß bei Umständen die Regierung mit Waffengewalt eingriff! Und nun begegnet ihm das gleiche Unglück. Schon bald nach seinem Eintritt ins Ministerium Carriern mußte er im Frühjahr 1906 bei den Unruhen, die sich aus dem entsetzlichen Kohlengrubenunglücke bei Courrières ergaben, mit bewaffneter Hand einschreiten, um die Ruhe wieder herzustellen. Es gab dabei Tote und Verwundete, ebenso wie letztes Frühjahr, als er, nun Ministerpräsident, sich gezwungen sah, die südfranzösischen Weinbauern zur Vernunft und zur Anerkennung der Staatsgewalt zurückzuführen, die in Aufruhr geraten waren, weil sie für die große Menge ihres Weines keinen Absatz mehr fanden. Auch hier gelang es Clémenceau, der mit aller Schonung, indessen doch mit fester Hand eingriff, nach und nach die aufgeregten Gemüter zu beschwichtigen, die Massen zum Gehoriam gegen das Gesetz und die Beamten zur Wiederaufnahme ihrer Dienstpflichten zu bewegen. Allerdings ging es dabei nicht ohne Anwendung von Gewalt ab. Clémenceau hat sich bei all diesen Anlässen als das bewährt, was Frankreich am nötigsten braucht, als ein

Staatsmann, der, wenn es notwendig erscheint, mit fester Hand dreinfährt, ohne Rücksicht auf seine Popularität, ohne Rücksicht auch auf seine Vergangenheit als Abgeordneter und Schriftsteller. Wie oft hat man ihm aus seinen Kammerreden, aus seinen Artikeln und aus seinen Büchern Forderungen entgegengehalten, die in vollem Gegensatz zu dem standen, was er jetzt tat und was er im Staatsinteresse tun mußte! Er hat sich entzweit mit den Sozialdemokraten, denen er vor seiner Ministerstätigkeit sehr nahe stand, von denen er sich aber immer darin unterschied, daß er die Staatsautorität hochhielt und nur innerhalb dieser Schranken allerdings sehr weitgehenden sozialen Ideen huldigte. Die Sozialdemokraten hegen dagegen über die Staatsautorität falsche Ansichten, darum vermögen sie sich auch nicht zu einer scharfen Beurteilung der Ideen Gustav Hervés aufzuraffen, der die Soldaten zur Unbotmäßigkeit und selbst zur Fahnenflucht auffordert. Der Antimilitarismus, der namentlich in der französischen Volksschullehrerschaft einen günstigen Nährboden gefunden hat, und durch sie stark in der Jugend verbreitet wird, hat in Frankreich eine nicht ungefährliche Ausdehnung gefunden, hauptsächlich weil die Sozialdemokratie ihm gegenüber eine zweideutige Rolle spielt.

Weniger glücklich als in seiner allgemeinen und auswärtigen Politik ist das Ministerium Clémenceau in seinen Reformen, welche es dem Lande versprochen und für welche sich die Kammer bei ihrer Neuwahl den Wählern gegenüber verpflichtet hat. Es sind das die Steuerreformen und die Arbeiterschutzgesetze. Seit Jahrzehnten schon verlangt die radikale Partei die Einführung der Einkommensteuer und die Abschaffung der vier sogenannten direkten Steuern, von denen die Tür- und Fenstersteuer als veraltet und das Volkswohl stark schädigend am meisten verhaßt ist. Immer gibt die große Mehrzahl der französischen Wähler den Abgeordneten die Weisung mit nach Paris, die Einkommensteuer einzuführen und immer und immer wieder scheitern alle Versuche. Die Abgeordneten fürchten für ihre Popularität, wenn sie ein Einkommensteuergesetz beschließen, das Bestimmungen enthält, welche die Wähler verabscheuen. Die Arbeiterschutzgesetzgebung, die vorderhand hauptsächlich in einer Alters- und Invaliditätsrente besteht, will auch nicht vorwärts rücken. Hier liegt der Grund in der Finanznot. Das Budget hat die vierte Milliarde erreicht. Wohl sind die Einnahmen gewaltig gestiegen, da durch den glänzenden Gang der Geschäfte, besonders die vier „alten Steuern“ weit höhere Beträge abwarfen als vorausgesehen war. Trotzdem schloß das Budget, wie es die Kammer bewilligte, noch mit einem Fehlbetrag von etwa sieben Millionen Franken ab und das auch nur, weil verschiedene Ausgaben ins nächste Budget gestellt wurden, die dann, weil sie unumgänglich sind,

## Aus dem Breisgau.

Freiburg, 6. Januar.

Das 2. Heft des 34. Jahrgangs der vom Breisgauverein ein Schauland daher herausgegebenen illustrierten Vereinszeitschrift „Schauland“ ist dieser Tage erschienen und bietet, wie aus folgenden Schilderungen zu entnehmen, einen wertvollen Beitrag zur Heimatskunde.  
1. Die Wildhauserfamilie Glänz. Das Wieder-aufleben der Wottil in Freiburg zu Anfang des 19. Jahrhunderts von Friedrich Kempf, mit 11 Abbildungen.  
Der Inhalt der vorliegenden Studie beruht in der Hauptsache auf noch unbenutzten Aufzeichnungen des Franz Glänz, auf Aeußerungen der Presse jener Zeit und auf persönlichen Mitteilungen des inwischen verstorbenen Otto Glänz. Die Vorfahren der Familie stammen vom Schwarzwald; einer derselben war Schreiner, der im Jahre 1745 nach Freiburg zog. Dieser war der Vater des Bildhauers Joseph Dominik Glänz (gest. 1841) und der Großvater des Franz Glänz (gest. 1855), über welche die vorliegende Studie handelt. Joseph Dominik Glänz bildete sich zunächst in der Werkstatt seines Vaters als Kunstschreiner aus und beschäftigte sich in seinen freien Stunden mit dem Münster. Seine finanziellen Verhältnisse gestatteten ihm nicht, die damals zur Ausbildung übliche Wanderschaft anzutreten und trotzdem konnte er sich dank seinem angeborenen Talente selbst zum Bildhauer ausbilden. Als im Jahre 1821 Freiburg zum Metropolitansitz der oberrheinischen Kirchenprovinz bestimmt wurde, trat eine Kommission ins Leben, welche zur Aufgabe hatte, das Münster von seinem Populum zu befreien und dieses durch Arbeiten im Geiste des Bauwerkes zu ersetzen. Bei dem Wettbewerb wurden die Joseph Glänz'schen Entwürfe zur Ausführung von dem Darmstädter Baurat Moller, einem hervorragenden Sachverständigen, empfohlen, ohne aber bei der Kommission befanden Anhang zu finden, aber dem Meister kam ein Glücksfall zu Hilfe. Eines Tages besuchte nämlich Großherzog Ludwig die Stadt Freiburg und sah im Münster ein von Glänz nach seinen Wettbewerbplänen ausgeführtes Altarmodell. Der Großherzog erkundigte sich nach dem Künstler und den Gründen, warum dieser Entwurf nicht gewählt worden sei.

Diesem Umstande war es zu danken, daß die Auftragserteilung an Glänz erfolgte. Innerhalb der nächsten 2 Jahre bis zu seinem Tode fertigte Glänz eine Anzahl Altaraltäre und Altartrümpfen fürs Münster. Nach dem Tode des Joseph Glänz führte Franz Glänz die Arbeiten weiter. Das Hauptwerk des letzteren ist der erzbischöfliche Thron im Münster. So geschäftig Franz Glänz auch war, so erging es ihm bezüglich seiner Erwerbverhältnisse nicht gut, er fristete mit seinen sechs Kindern ein kümmerliches Dasein. Die Glänz'schen Familienmitglieder bilden eine förmliche Wildhauserdynastie, auch die heutigen noch lebenden Enkel und Enkelkinder sind der Kunst ihrer Väter nicht untreu geworden.  
2. Zur Geschichte der Propstei Bürgeln von der Reformation bis zum 19. Jahrhundert, von R. Gerwig, Forzheim, mit 14 Abbildungen.  
Der Verfasser schildert zunächst die Vorgänge im Bauernkrieg. Die Markgrafschaft Hochberg, die Herrschaften Sausenburg, Rötteln, Badenweiler, Ilfenburg und die Stadt Schopfheim mit der Schirmherrschaft über Bürgeln und Sigenkirch stand damals unter der Regierung des Markgrafen Ernst, der in Sulzburg sein Residenzschloß bewohnte. Im Jahre 1525 brach in dieser Gegend der Bauernaufstand aus, in dessen weiteren Verlauf auch die Propstei Bürgeln ausgeplündert wurde. Als jedoch die Bauern in den anderen Teilen Deutschlands Niederlagen erlitten hatten, mußten auch die markgräflichen Bauern mit der Herrschaft Frieden machen. Während Markgraf Ernst die Reformation weder begünstigte noch bekämpfte, führte sein Sohn Karl II. die Reformation in seinen Landen ein. Da alle um die Propstei Bürgeln umliegenden Dörfer den Glauben wechselten, ergab sich die Schwierigkeit, daß der Abt von St. Blasien, der in Bürgeln zu gebieten hatte, evangelische Geistliche besolden und den Huldigungsseid leisten sollte. Es kam dieserhalb zu Streitigkeiten und die niederösterreichische Regierung mußte zur Entscheidung angerufen werden. Nachdem die ganze Umgebung Bürgeln's evangelisch geworden war, verlor die Propstei sehr an Bedeutung. Ueber die Schicksale der Propstei Bürgeln im 30jährigen Kriege ist sehr wenig bekannt. Aufzeichnungen finden sich erst wieder aus der Zeit 1672, wo neue Kriegsnöte über den Oberrhein hereingebrochen war. Die Franzosen besetzten die Schloßer Badenweiler, Rötteln, Sausenburg und verwüsteten im Jahre

1688 Bürgeln. Im letzten Dezennium des 18. Jahrhunderts drohten der Propstei Bürgeln noch einmal schwere Stunden: die Franzosen hatten nämlich einen Leberfall auf Bürgeln geplant, der aber durch eine List vereitelt wurde. Im Jahre 1803 wurde St. Blasien durch die Säkularisation aufgehoben und damit hatte auch die Propstei Bürgeln ihr Ende erreicht.  
3. Staufeuern während des pfälzischen Erbfolgekriegs (1688—1697) von Rudolf Dugard, mit 9 Abbildungen, darunter Zeichnungen von Franz Lederle, Germ. Döschler und mit Vignetten von E. Stritt.  
Der Krieg, den der französisch-könig Ludwig XIV. aus Ländergier unternahm, brachte über die Orte des Breisgauer schwere Drangsalen. Die Franzosen beherrschten von Freiburg und Breisach aus den ganzen Breisgau und legten an allen Orten Kriegssteuern auf. Schon Ende des Jahres 1688 mußte Staufeuern und Geldkontributionen liefern und kurz darauf französische Einquartierung aufnehmen. Dann erging der Befehl des französischen Machthabers, daß alle Burgen und Städte offen zu legen seien, eine Maßregel, die das Festhalten der Kaiserlichen darin verhindern sollte. Die Bürgerschaft Staufens mußte frohdeweise die Torturen und große Strafen der Stadt abtragen. Daraufhin bemächtigte sich der Einwohner das Gefühl der Unsicherheit und sie verließen in Scharen die Stadt. Durch die vielen Plünderungen und Kriegssteuern stieg die Not in Staufeuern aufs höchste, so daß die Gemeinde ihre Kirchenglocken in Basel verkaufen mußte. Im Jahre 1690 wurde die St. Martinspfarrkirche und ein großer Stadtteil ein Haub der Flammen und zwar hatte ein Soldat Feuer angelegt. Nach dem Abmarsch der Franzosen hielt ein noch schlimmerer Feind seinen Einzug in Staufeuern, die Hungersnot. Vom Jahre 1694 an machte sich im Bezirk Staufeuern die Tätigkeit der Kaiserlichen wieder bemerkbar, aber es war verwildertes Gesindel, das sich auch an der Gemeindefasse vergrieff. Wegen dieser und ähnlicher Gewalttaten rief man den Höchstkommandierenden, Markgraf Ludwig Wilhelm, um Hilfe an, der auch einen Schutzbrief ergehen ließ. Neuer Lebensmut befeuerte die Bürgerschaft erst wieder im Jahre 1697, als der Friede zu Ryswick geschlossen wurde und Freiburg und Breisach wieder an Österreich und das Deutsche Reich zurückgefallen waren.



nach Neujahr einfach als Nachtragskredite gefordert werden sollten, und weil man ferner eine Anzahl kleinerer Steuern, die besonders die Börse und die Aktienunternehmungen treffen, beschlossen hat, welche das Defizit zum größten Teile auffüllen. Denn das ist das eigentliche an der französischen Finanzgesetzgebung, daß man in das Finanzgesetz, welches das Budget enthält, auch noch Gesetze aus dem gesamten Staatsleben aufnehmen kann, die nur einigermaßen die Staatsfinanzen berühren. So wurden auch, bloß um die Ausgaben für das Kriegswesen zu vermindern, die Wiederholungskurse der Reservisten und der Landwehr um je acht Tage gekürzt, obgleich sich der Kriegsminister und die Militärs von Fach entschieden dagegen gewehrt hatten.

### Arbeiterbewegung.

(Telegramme.)

**Paris, 7. Jan.** Die Belegschaften haben, laut „Köln. Ztg.“, gestern Abend in geheimer Abstimmung mit 806 gegen 749 Stimmen die Wiederaufnahme der Arbeit beschlossen.

**St. Etienne, 7. Jan.** In einer Versammlung von Ausschüssen der Gruben-Gesellschaften und der vereinigten Grubenarbeiter gelang es dem Arbeitsminister **Viviani**, die Gesellschaften zu bewegen, den Arbeitstag um  $\frac{1}{4}$  Stunde, und zwar nachmittags, zu kürzen und eine Ruhepause von  $\frac{3}{4}$  Stunden zu gewähren, so daß demnach die Arbeitszeit schon von heute ab auf acht Stunden beschränkt ist, was erst für das Jahr 1910 vorgesehen war.

**London, 6. Jan.** Der Ausschuss des Verbandes der Baumwollspinnereibesitzer erließ an 500 dem Verbands angehörenden Firmen ein Rundschreiben, worin das zugunsten der Auslieferung ausgefallene Ergebnis der **Abstim-mung** bekannt gegeben wird. Gleichzeitig werden die Spinner angewiesen, ihren Angestellten vom 18. Januar an eine laufende Kündigungsfrist von 1 Woche zu gewähren.

### Marokko.

(Telegramme.)

**Paris, 7. Jan.** General **Rauter** telegraphiert: Eine Aufklärungstruppe wurde nach der Furt **Scherraa** am Mulajakflusse ausgesandt, wo sich verdächtige Gruppen gezeigt haben sollten. Sie wurde dort von fünf regulären Soldaten des **Maghzen** mit Flintenschüssen empfangen. Da diese sich über den Grund ihres Aufenthaltes nicht genügend ausweisen konnten, wurden sie gefangen genommen.

**Madrid, 7. Jan.** Der Minister des Auswärtigen, **Allen de Salazar**, stattete gestern dem französischen Minister des Aeußern, **Ribot**, einen Besuch ab. Letzterer hatte sodann mit dem Ministerpräsidenten **Maura** eine Unterredung.

### Unruhen in Persien.

(Telegramme.)

**Teheran, 6. Jan.** In der gestrigen Sitzung des Parlaments wurde der Text des Ersuchens verlesen, das das Parlament an die ausländischen Gesandtschaften um moralische Unterstützung gerichtet hatte, sowie die Antworten der russischen und englischen Mission, in denen gesagt wird, die Missionen wollten sich bei dem Schah bezüglich seines Versprechens, die Verfassung streng zu wahren, verwenden. Die Verlesung der Antworten rief lebhafteste Begeisterung hervor.

Gestern Abend ist der frühere Ministerpräsident **Saad ed Dauleh** mit seinem Bruder, der zum Gouverneur von **Tschermanschah** und **Kurdistan** ernannt wurde, aus der Verbannung zurückgekehrt. — Heute sind 118 persische Krieger mit voller Bewaffnung nach **Urmia** ausmarschiert.

### Großherzogtum Baden.

• Karlsruhe, 7. Januar.

Ihre Majestät die Königin von Schweden traf heute vormittag nach 10 Uhr hier ein; Ihre Majestät hatte jeden Empfang dankend abgelehnt. Zur Begrüßung waren Ihre königlichen Hoheiten die Großherzogin **Luitse**, der Großherzog und die Großherzogin sowie Seine Großherzogliche Hoheit **Prinz Max** am Bahnhof. Die höchsten Herrschaften geleiteten Ihre Majestät nach dem Schloß, wo Allerhöchstdieselbe Wohnung nahm. Oberkloßhauptmann **Freiherr von Selbened** war nach **Bruchsal** entgegengeschickt worden. Im Gefolge Ihrer Majestät befanden sich **Baronin Hochschild** und **Kammerherr de Geer**.

Seine königliche Hoheit der Großherzog hörte heute vormittag den Vortrag des Ministerpräsidenten **Geheimerats Freiherrn von Marschall** und empfing darauf den kommandierenden General, General der Infanterie **Freiherrn von Homingen** genannt **Suene**, nach dessen Rückkehr aus **Berlin**.

Heute nachmittag hörte Seine königliche Hoheit die Vorträge des **Geheimerats Dr. Nicolai** und des **Legationsrats Dr. Seyb**.

• (Personalnachrichten aus dem Ober-Postdirektionsbezirk Karlsruhe). Ernannt zu Ober-Postassistenten: die Postassistenten **Michael Blum** in Karlsruhe, **Andreas Brenner** in Forzheim.

• Versetzt die Postassistenten: **Rudolf Albert** von Weinheim nach **Bruchsal**, **Karl Albrecht** von Forzheim nach

**Mannheim**, **Joseph Dierauf** von Mannheim nach **Taubertshausheim**, **Johann Grampp** von Karlsruhe nach **Bruchsal**, **Emil Pfaff** von Mannheim nach **Heidelberg**.  
Freiwillig ausgeschieden: die Telegraphengehilfin **Ida Hofmann** in Mannheim.  
Gestorben: der Postdirektor a. D. **Karl Bey** in Heidelberg.

• Gekempelte statische Ausführschemen älterer Art (d. h. solche, auf deren Rückseite sich sieben Erläuterungen befinden) dürfen seit dem 1. Januar nicht mehr benutzt werden. Solche Schemen werden von den Postanstalten kostenlos gegen gekempelte Anmeldehefte neuerer Art (d. h. solche, auf deren Rückseite dreizehn Erläuterungen abgedruckt sind) umgetauscht.

• Von jetzt ab sind Pakete nach **Ukama** (Deutsch-Südwestafrika) zugelassen. Die Taren werden von den Postanstalten in Deutschland nur bis **Lüderich** berechnet und die Weiterbeförderungskosten vom Empfänger eingezogen.

**Z. (Wohltätigkeits-Konzert).** Zum Besten des **Vingentiusvereins**, dessen verdienstliches Wirken den Armen und Notleidenden dieser Stadt zugute kommt, hatten bewährte Kunstkräfte im Museumsaal ein Konzert veranstaltet. **Frl. Thilla Meyer-Ragened**, **Frl. Dora Wegeler**, **Herr von Gorkom** und **Herr Schauspieler Schmitt-Wiburger** bestritten mit gehaltvollen Darbietungen das reiche Programm und boten anregende künstlerische Genüsse. **Frl. Meyer-Ragened** sang zunächst vier Schönerlieder, denen sie später Gesänge von **Wieg, Strauß, Regner** und ein hübsches Liedchen von **E. Meyer-Ragened** folgen ließ, mit gut gebildeter, ansprechender Sopranstimme und sympathischem Vortrag; den lebhaften Beifall quittierte die Sängerin mit einem reizenden taubertischen Kinderlied. **Herr von Gorkom** hatte mit prächtig gesungenen Liedern von **Wrahms, Strauß** und **Waffener** so starken Erfolg, daß er die padende **Vallade „Der Sieger“** von **H. Kaun** als Zugabe gewähren mußte. **Herr Hermann Junfer** begleitete die Gesänge sehr feinfühlig und technisch gewandt. Als angehende Pianistin führte sich **Frl. Dora Wegeler** recht glücklich ein. Die junge Dame, eine Schülerin des **Herrn Direktor Gerlach**, verfügt nicht nur über sehr beachtenswerte pianistische, sondern auch über tüchtige musikalische Eigenschaften. Letztere zeigten sich vor allem in dem sauberen und klar gespielten Präludium mit anschließender Fuge von **J. S. Bach**, während die **Mozartische Fantasie** für farbenreichen Anschlag erkennen ließ. Auch die drei Stücke von **Regner** und eine form schöne, gesunde Erfindung und wirkungsvollen Klavierfach aufweisende **c-moll-Suite** ihres Lehrers **Gerlach** brachte die begabte Kunstnarrin mit sicherer Technik und gesundem musikalischen Empfinden zu Gehör; sie durfte sich ebenfalls herzlicher Anerkennung erfreuen. Zwischen den musikalischen Darbietungen boten die deklamatorischen Vorträge des **Herrn Schmitt-Wiburger** angenehme Abwechslung. Der Künstler regierte aus den mit Genehmigung Ihrer königl. Hoheit der **Großherzogin Luitse** zum Besten des Frauenvereins herausgegebenen **Neuen Liedern** und **Gedichten** bad. Dichter vier interessante Stücke, ferner eine **Vallade** von **A. v. Puttkamer** und ein stimmungsvolles **Poem** von **Carmen Schwa**, mit ausgiebigem, ionorem Organ und lebhaftem Verständnis für den jeweiligen Inhalt. Der Dank des zahlreich anwesenden Publikums bewog auch ihn zu einer Zugabe.

• (Verein Volksbildung.) Am Sonntag den 12. Januar, abends 8 Uhr, findet im kleinen Saale der Festhalle der H. Unterhaltungsabend statt, und zwar wird derselbe vom **Großh. Konservatorium Karlsruhe** veranstaltet. Karten hierzu sind in der Geschäftsstelle des Vereins **Karlsruherstr. 14** zum Preise von 15 Pfa. zu haben. Ferner machen wir nochmals an dieser Stelle auf die bereits begonnenen Vorträge des **Herrn Prof. Dr. Reich (Heidelberg)** über „Ausgewählte Kapitel aus der neueren Literaturgeschichte“ aufmerksam. Karten sind ebenfalls hierzu bei der Geschäftsstelle **Karlsruherstr. 14** noch erhältlich.

• (Der erste **Karlsruher Klub „Salamander“**) veranstaltete am Sonntag in den Räumen der „Eintracht“ ein sehr gelungenes Winterfest. Zu dem Eröffnungskonzert, das nach 4 Uhr begann, war der mit Fahnen, Wimpeln und dem **Ruberwappen** sportmäßig geschmückte Saal, dicht besetzt. Das aus Mitgliedern des **Hoftheaters** bestehende Quartett machte den Anfang, dann folgten **Instrumental- und Sologefangsvorträge**, dabei zeigte **Herr Heinrich Kubn**, **Konzertfänger** aus Mannheim, umfangreiche, sympathische Stimmittel und gute Schule. **Frl. Konzertfängerin Hedwig Krauth** erfreute durch ihren klangvollen Sopran und **Hofmusiker Jos. Keilberth** zeigte in seinem **Violoncellspiel**, in gleichzeitiger vortrefflicher Technik und künstlerisches Empfinden. Als geschickter Leiter und Begleiter machte sich **Herr Pianist Knierer** besonders verdient. Erst nach 6 Uhr ging das Konzert zu Ende. Dann fand **Gabenerlosung** statt, auf die der Tanz folgte, der die zahlreichen Mitglieder und Freunde des „Salamander“ noch lange beifammen hielt.

• (Aus dem Polizeibericht.) Am 1. d. mietete ein angeblicher **Dr. Georg v. Strachwitz** aus **Wien** bei einer Witwe in der **Amalienstr. 2** Zimmer und gab vor, er sei an die Technische Hochschule hier berufen. Des andern Tages erschien er wieder und erzählte seiner Logiswirtin, seine Koffer seien aus **Wien** eingetroffen und da er in einem derselben eine Anzahl **Preziosen** habe, müsse er **76 Mark** Zoll bezahlen. Gleichzeitig zeigte er mehrere Goldstücke und bemerkte dazu, es fehlten ihm noch **10 Mark**, die er antastungslos von der Witwe erbielt und darauf verschwand. Möglicherweise hat der **Witwiger**, der norddeutschen Dialekt spricht, etwa **28 Jahre** alt und klein ist, und mit dem angeblichen **Georg Berner**, **Dr. der phil.** aus **Wien**, und **Maschinentechniker Friedrich Müller** identisch zu sein scheint, sich an mehreren Orten hier unter **Vorspiegelungen** einmietet, die vorgezeigten Goldstücke, auf ähnliche Weise erschwindelt. — In der **Kaiserstraße** mietete sich der angebliche **Reisende Heinrich Roding** aus **Hannover** ein. Als seine Miete und Kostgeld bis auf **58 M.** angelauten war, verschwand er, ohne vorher seine Schuld bezahlt zu haben. — Ein **24 Jahre** alter lediger **Tapetier** aus **Rehingen**, der hier in Stellung war, schädigte einen **Wirt** in der **Rehstadt** dadurch, daß er sich unter **Vorspiegelungen** Getränke und Darlehen im Betrage von **40 M.** geben ließ und dann das Weite suchte. — Am 4. d. abends stahl ein Unbekannter aus einem Hausgange in der **Hebelstraße** ein beinahe neues **Fahrrad**, **Marke** **Bad. Fahrradwerke**, mit der **Polizei-Nr.** **23 153** **Kfz.** im Werte von **100 Mark**.

**Z.B.f.M.u.H. (Schneebeobachtungen).** Der Schnee auf den Bergen hat in der verfloffenen Woche zuerst ab- dann wieder aufgenommen, doch sind die **Schneehöhen** für die Jahreszeit besonders im nördlichen **Schwarzwald** sehr gering. Am Morgen des 4. Januar (Samstag) sind gemessen worden in **Furtwangen 7**, in **Dürrheim 10**, in **Stetten a. I. M. 11**, in **Heiligenberg 12**, in **Hollhaus 6**, beim **Feldbergerhof 40**, in **Littisee 19**, in **Wonndorf 10**, in **Bernau 20**, in **Gerbsbach 11**, in **Todtnauberg 21**, in **Heubronn 15**, in **St. Märgen 25**, in **Rniebis 2**, in **Herrenwies 4**, in **Kaltenbrunn 2**, in **Krauthaus 2**, in **Strümpfelbrunn 4** und in **Buchen 4 cm.** Die **Nachrichten** aus **Südenschwaben** sind nicht eingetroffen.

• Vom **Bodensee**, 7. Jan. In **Konstanz** wird **Dr. Hilfer** b. **Russa**, der Gründer der dortigen **Musikschule** dieser Tage aus seinem Wirkungskreise scheiden, und der **Verungung** als **Hauptlehrer** an das **Löwe-Konservatorium** in **Stettin** zu folgen. Sieben Jahre hat **Herr v. Russa** in **Konstanz** verdienstvoll gewirkt. Er verstand es als **herausragender Künstler** und **Pädagoge** seine Schüler zu begeistern und in **Konzerten** und **wissenschaftlichen Vorträgen** sich aufrichtige Sympathie zu erwerben. Seine **Kompositionen** fanden überall **gührende Anerkennung**.

• **Kleine Nachrichten aus Baden.** In **Badenburg** fand am **Samstag** der 3. **Wahlgang** zur **Bürgermeisterwahl** statt. Die **Wahl** fiel auf **Herrn Stadtrechner Otto Reinmuth**. — Bei der **Sparkasse Lehr** hatten laut **Rechnenschaftsbericht** am 31. **Dezember 1907** **14 926** Einleger ein Guthaben von **17 404 843 Mark**, was eine **Zunahme** gegen das **Vorjahr** von **734 648 Mark** bedeutet. Das **Reinvermögen** betrug **1 010 821 Mark**, der **Gesamtumsatz** rund **12 Millionen Mark**. — In **Rehingen** hängte sich das **63jährige** **Schindens** des **Fabrikarbeiters** **Fleig** an einen mit **Flüchlingen** beladenen **Schlitten**. Die **Kraft** kam ins **Rutschen** und **zermalte** den **Knaben**. — Vom **Bodensee** wird gemeldet: In den **Niederungen** haben seit **drei Wochen** das **Rebelmeer**. Der **Rebel** ist **manchmal** so **dicht**, daß man kaum auf **Hausdämme** einen **Gegenstand** wahrnimmt. Die **Rebelhöher** sind in **ununterbrochener** **Tätigkeit**. Der **See** begann an den **Ufern** zuzufrieren. Die **umgebenden** **Berghöhen** haben immer **herrlicheren** **Sonnenchein**. Auf dem **Sanitäts** wurden dieser Tage bei **wolkenlosem** **Himmel** **morgens** nur **zehn Grad** **Kälte** **verzeichnet**. Die **Schneehöhe** auf ihm beträgt **130 Zentimeter**.

\*\* In **Alteisling**, **Gemeinde** **Uham**, im **bayerischen** **Amtsbezirk** **Wasserburg** ist die **Maul-** und **Klaunenseuche** ausgebrochen.

\*\* Die **Einnahmen** der **von Privatgesellschaften** **betriebebenen** **badischen Nebenbahnen** betragen im **Monat** **November 1907**:

Bezeichnung der Nebenbahn-Linie	Aus dem Personenverkehr		Aus Güterverkehr		Zus. Einnahmen	Zus. Einnahmen aus dem Betrieb des Betriebes
	M.	Pf.	M.	Pf.		
<b>A. Betriebsjahr vom 1. April 1907 ab.</b>						
<b>Mannheim - Weinheim - Heidelberg - Mannheim</b> gegen 1906	30 208	28 597	750	59 555	554 839	554 839
	30 089	32 535	750	63 374	592 179	592 179
	+ 119	- 3 938	-	- 3 819	- 87 340	- 87 340
<b>Karlsruher Lokalbahn</b> gegen 1906	16 351	1 189	1	17 541	148 455	148 455
	17 696	1 186	1	18 883	158 708	158 708
	- 1 345	+ 3	-	- 1 342	- 10 248	- 10 248
<b>Oberrheinische Eisenbahn</b> gegen 1906	2 834	5 794	-	8 628	78 856	78 856
	2 844	4 314	-	7 158	70 689	70 689
	- 10	+ 1 480	-	+ 1 470	+ 8 167	+ 8 167
<b>Rehlinger Eisenbahn</b> gegen 1906	10 060	4 718	547	15 325	127 211	127 211
	10 415	4 369	623	15 407	124 465	124 465
	- 355	+ 349	- 76	- 82	+ 2 746	+ 2 746
<b>Rehlinger Eisenbahn - Oberrheinische Eisenbahn</b> gegen 1906	7 844	3 998	240	12 082	99 321	99 321
	8 560	4 570	172	13 302	102 721	102 721
	- 716	- 572	+ 68	- 1 220	- 3 400	- 3 400
<b>Rehlinger Eisenbahn - Oberrheinische Eisenbahn</b> gegen 1906	4 774	4 997	51	9 822	87 674	87 674
	4 729	6 537	38	11 304	83 081	83 081
	+ 45	- 1 540	+ 13	- 1 482	+ 4 643	+ 4 643
<b>Karlsruher Lokalbahn</b> gegen 1906	7 390	15 673	217	23 280	204 697	204 697
	8 743	16 292	225	25 260	213 610	213 610
	- 1 353	- 619	- 8	- 1 980	- 8 913	- 8 913
<b>Oberrheinische Eisenbahn</b> gegen 1906	1 685	2 144	50	3 879	30 572	30 572
	1 862	2 250	-	4 112	27 999	27 999
	- 177	- 106	+ 50	- 228	+ 2 573	+ 2 573
<b>Rehlinger Eisenbahn - Oberrheinische Eisenbahn</b> gegen 1906	2 493	4 812	-	7 305	61 519	61 519
	2 675	4 655	-	7 380	63 895	63 895
	- 182	+ 157	-	- 25	- 2 376	- 2 376
<b>Mühlheim - Badener Eisenbahn</b> gegen 1906	3 807	687	-	4 494	70 998	70 998
	3 801	787	-	4 588	68 827	68 827
	+ 6	- 100	-	- 94	+ 2 171	+ 2 171
<b>Rehlinger Eisenbahn</b> gegen 1906	3 338	6 064	-	9 402	80 746	80 746
	3 729	4 606	-	8 335	78 156	78 156
	- 391	+ 1 458	-	+ 1 067	+ 2 590	+ 2 590
<b>Rehlinger Eisenbahn</b> gegen 1906	4 370	9 069	79	13 518	112 557	112 557
	4 354	7 887	79	12 330	111 421	111 421
	+ 16	+ 1 182	-	+ 1 198	+ 1 136	+ 1 136
<b>Bonnau - Furtwangen (Weghaldbahn)</b> gegen 1906	4 534	9 606	183	14 323	135 736	135 736
	5 068	9 801	117	14 986	137 892	137 892
	- 534	- 195	+ 66	- 663	- 2 156	- 2 156
<b>Siberische Eisenbahn</b> gegen 1906	2 252	2 829	-	5 081	50 474	50 474
	2 360	3 207	-	5 567	49 597	49 597
	- 108	- 378	-	- 486	+ 877	+ 877
<b>Moskau - Muzan</b> gegen 1906	2 995	2 117	6	5 118	52 758	52 758
	2 889	2 888	7	5 284	50 534	50 534
	+ 106	- 271	- 1	- 166	+ 2 224	+ 2 224
<b>B. Betriebsjahr vom 1. Januar 1907 ab.</b>						
<b>Rehlinger Eisenbahn - Oberrheinische Eisenbahn</b> gegen 1906	9 950	5 800	200	15 950	165 630	165 630
	9 600	6 300	200	16 100	168 162	168 162
	+ 350	- 500	-	- 150	- 2 532	- 2 532
<b>Karlsruher Lokalbahn - Oberrheinische Eisenbahn - Furtwangen - Weghaldbahn</b> gegen 1906	35 350	14 900	660	50 910	636 398	636 398
	31 250	14 800	300	46 350	617 083	617 083
	+ 4 100	+ 100	+ 360	+ 4 560	+ 19 310	+ 19 310
<b>Siberische Eisenbahn</b> gegen 1906	1 600	4 400	100	6 600	68 605	68 605
	1 700	4 200	110	6 010	81 163	81 163
	- 100	+ 200	- 10	- 90	- 12 558	- 12 558
<b>Moskau - Muzan</b> gegen 1906	5 250	9 000	520	14 770	167 460	167 460
	5 500	7 950	380	13 810	150 021	150 021
	- 250	+ 1 050	+ 160	+ 960	+ 17 439	+ 17 439
<b>Karlsruher Lokalbahn - Oberrheinische Eisenbahn</b> gegen 1906	1 370	2 040	160	3 570	39 375	39 375
	1 610	1 570	150	3 330	38 644	38 644
	+ 240	+ 470	+ 10	+ 540	+ 731	+ 731



## Neueste Nachrichten und Telegramme.

**Berlin, 7. Jan.** Heute morgen legte das Kaiserpaar am Sarge der Kaiserin Augusta im Mausoleum zu Charlottenburg einen Kranz nieder.

**Wien, 7. Jan.** Prinz Waldemar von Preußen hat in Begleitung des Hauptmanns Müllenhoff und des Marinehospitalkapitän Dr. Wilsinger Kiel verlassen, um sich nach Ägypten zu begeben.

**Breslau, 7. Jan.** Bei der gestrigen Versammlung des Bundes der Landwirte wurde, wie die „Schl. Ztg.“ meldet, folgende Resolution angenommen: Die heute im St. Ringenhaus in Breslau tagende Hauptversammlung des Bundes der Landwirte beschließt: Angesichts des bedrohlichen Umfangs den die Kohlensteuerung und der Kohlenmangel in Deutschland erreicht haben, sind unternimmt geeignete Maßnahmen zu treffen, die es bewirken, daß die deutsche Kohle dem deutschen Verbrauch bis zur vollen Deckung seines Bedarfs in erster Linie zur Verfügung bleibt.

**St. Moritz, 7. Jan.** Das Kronprinzenpaar von Dänemark ist gestern mittag zu einem längeren Kuraufenthalte hier eingetroffen. Am Bahnhof wurden die Herrschaften von der deutschen Kronprinzessin empfangen.

**Wien, 6. Jan.** Se. Majestät der Kaiser empfing gestern nachmittag den Kommandeur des preussischen Kaiser Franz-Garde-Regiments Freiherrn von Seefeld, und Oberleutnant von Rantouffle vom Schleswig-Holsteinischen Infanterieregiment Nr. 16, die sich dem Kaiser als Kommandeure vorstellten. Heute fand ihnen zu Ehren Hofafekt statt.

**London, 7. Jan.** Der Ausschuss des Internationalen Baumwollkongresses hielt in Manchester eine Versammlung ab, bei der alle Länder Europas mit Ausnahme von Russland vertreten waren. Es wurde einstimmig eine Resolution angenommen, eine Baumwollpflanzung in den Vereinigten Staaten von Nordamerika anzuführen, die von Europa aus zu leisten sei, als wirksames Mittel, so schnell wie möglich die vom Baumwollkongress vorgeschlagenen Reformen zu verwirklichen.

**New York, 7. Jan.** Der Korrespondent der „New York Times“ in Washington meldet, daß Adrich, der Vorsitzende des Finanzausschusses des Senats, heute dem Senat ein Gesetz über die Umlaufsmittel vorlege, an welchem Adrich und andere Senatoren seit der Kritik am Geldmarkt gearbeitet haben. Das Gesetz sieht die Ausgabe von 250 Millionen Dollars Notstandsnoten vor, die mit 6 Prozent verleiht und zurückgezogen werden, wenn der Notstand beendet ist. Die Noten tragen Form und Charakter von Nationalbanknoten und werden sicher gestellt durch Hinterlegung von Staats- und städtischen Anleihen. Die „New York Times“ bemerkt dazu, daß das Gesetz gegen den Plan eines Nationalnoteninstituts gerichtet sei.

**London, 7. Jan.** „Daily Telegraph“ meldet aus Tokio: Die Gesamtausgaben der japanischen Regierung werden für den 1. April im beginnenden Rechnungsjahr 610 000 000 Jense betragen, das ist eine leichte Abnahme gegen das laufende Rechnungsjahr; die Gesamteinnahmen werden auf 660 Millionen geschätzt, das bedeutet eine Zunahme von 30 Millionen.

## Verschiedenes.

### Der Prozeß Peters-Bennigsen.

**Wien, 7. Jan.** Vor dem hiesigen Schöffengerichte begann heute vormittag die Verhandlung in der Verleumdungssache Dr. Peters gegen den verantwortlichen Redakteur der „Köln. Ztg.“ Dr. Büggemann und den Berliner Mitarbeiter der „Köln. Ztg.“ Gouberneur a. D. von Bennigsen. Unter Anklage steht ein Artikel vom 20. März 1906, überschrieben: „Drei Tage Kolonialdebatte“, in dem es u. a. heißt: „Es hat sich allerdings ergeben, daß der Luder-Brief eine Fälschung ist. Dr. Peters hat aber einen Brief ganz ähnlichen Inhalts an den englischen Bischof Wood-Bood in Madaga gerichtet.“ Der Verfasser des Artikels, v. Bennigsen, gibt einen Irrtum an, als der Brief nicht an Bischof Wood-Bood, sondern an den Bischof Smithes von Madaga gerichtet sei. Der Vertreter des Klägers, Justizrat Dr. Sello, verneint sich dagegen, daß die ganze Tätigkeit Dr. Peters am Kilimandscharo wieder aufgerollt werde. Bennigsen will beweisen, daß die Hinrichtung des Rabrui und der Jagobja nicht aus sachlichen Gründen, sondern aus sexuellen Motiven erfolgte. Dr. Peters behauptet die Unrichtigkeit dieser Ausführungen Bennigsens. Es wird sodann die Vernehmung einer Reihe Sachverständiger beschlossen. Einige Beweisstücke der Verteidigung werden abgelehnt. Dr. Peters erklärt, beleidigt für ihn sei der Passus des Berichts, in dem es heißt, er Dr. Peters, habe an den Missionarbischof Smithes geschrieben, daß er mit dem gehängten Mädchen verheiratet gewesen sei, u. daß die Hinrichtung der beiden wegen ihres geschlechtlichen Verkehrs erfolgt sei. Die Verteidigung des Beklagten will dagegen beweisen, daß der Diener Rabrui aus sexuellen Motiven den Tod erleiden mußte, daß er, Dr. Peters, um zu dem Urteile zu gelangen, seine familiären Diener prügelte, daß die Hinrichtung der Jagobja auf geschlechtliche Motive zurückzuführen ist und daß sich Dr. Peters bemüht war, bei beiden Todesstrafen ein Unrecht zu begehen, daß er mit den Vorgängen am Kilimandscharo renommierter und geäußert habe, er sei in Ostafrika so verfahren, wie es dort üblich sei und wie jeder afrikanische Häuptling vorgegangen sein würde.

**Berlin, 7. Jan.** An der Witwe Conrad in der Sebastianstraße wurde gestern ein Raubmordversuch verübt, wobei Frau Conrad am Kopfe erheblich verletzt wurde. Eine Belohnung von 1000 M. ist für die Ermittlung des Täters ausgesetzt worden. Als solcher kommt scheinbar ein mit den Verhältnissen der Frau Conrad vertrauter Mann in Betracht. Er wird geschildert als etwa 30 Jahre alt und von mittlerer Statur.

**Berlin, 7. Jan.** Dem „Lageblatt“ zufolge weilt der Verteidiger der Frau von Schönebeck, Rechtsanwalt Salzmann aus Altmünster seit mehreren Tagen hier, um mit einigen hervorragenden Psychiatern über den Geisteszustand seiner Klientin Rücksprache zu nehmen.

**Berlin, 7. Jan.** In Ahmjen bei Herford erschlug der Landwirt Rabe seinen 87 Jahren alten Vater mit der Axt und entließ sich dann durch einen Revolveranschlag.

**Abrenfelde, 7. Jan.** Die Polizei verhaftete in Blumberg an der Briegener Bahn einen Schlossergefellen, auf den das Signalement des Strausberger Eisenbahnattentäters, insbesondere die Beschreibung der Kleidung zu passen scheint. Der Verhaftete ist der am 5. Mai 1872 in Altona gebürtige Ernst Branst, der zuletzt in Eberswalde in Stellung war. Dem Beamten fiel besonders das Nachschleppen des rechten Beines auf. Der Verhaftete konnte angeblich nicht nachweisen, wo er in der fraglichen Zeit gewesen war. Er wurde nach Altlandsberg in Gefängnis gebracht.

**Altona, 7. Jan.** Bei Wahrenfeld wurden abends auf einen Personenzug mehrere Revolvergeschosse abgegeben. Eine Kugel zerschmetterte das Fenster eines Abteils dritter Klasse, ohne jemand zu verletzen. Ein von Blankenese kommender Zug wurde mit Steinen beworfen. In beiden Fällen gelang es nicht, der Täter habhaft zu werden.

**Magdeburg, 7. Jan.** In einer Dampfheilmühle platzte ein großer Schleifstein, wodurch ein Arbeiter in Stücke gerissen wurde.

**Braunschweig, 7. Jan.** In Schlem ertranken zwei Kinder durch Kohlen gas, ein drittes schwab in Lebensgefahr. Im Zimmer hatte ein Topf mit brennenden Kohlen gestanden.

**Görlitz, 7. Jan.** In der städtischen Braunkohlengrube sind 2 Arbeiter abgestürzt. Beide waren sofort tot.

**München, 7. Jan.** Das bayerische Verkehrsministerium erläßt zur Erlangung von Entwürfen neuer bayerischer Postwertzeichen ein öffentliches Preisausschreiben. Als Preis für die besten Arbeiten ist der Betrag von 3500 Mark bestimmt.

**München, 6. Jan.** Bei der mitgeteilten Demonstration der Musiker des Kammerorchesters hat, wie nachträglich festzustellen ist, der Kritiker Dr. Louis den Saal nicht verlassen. Zu der Mitteilung eines Blattes, die Demonstration sei deshalb erfolgt, weil auf Grund der Kritiken das Musikfest der „Ausstellung München 1908“, für die das Kammerorchester engagiert ist, die Entlassung einiger untüchtiger Musiker gefordert habe, veröffentlicht dieses Musikfest eine Erklärung, daß sie ganz im Einverständnis mit dem ständigen Dirigenten des Orchesters, Herrn Georg Schneebogt, diese Entlassungen schon längst gefordert hätten. Dadurch wird der materielle Inhalt der Kritik des Herrn Dr. Louis vollumfänglich bestätigt. Herr Schneebogt, der das „Demonstrationskonzert“ dirigiert erklärt, lt. „Schl. Ztg.“, er habe nur dirigiert, weil ihm der Sekretär des Orchesters erzwungen habe, das Orchester werde nicht demonstrieren. Aber trotzdem die von ihm lebhaft bedauerte Demonstration erfolgte, habe er sofort das Podium verlassen und nach ihrer Beendigung nur mit Rücksicht auf das Publikum das Konzert zu Ende geführt. Er habe sich infolge dieses Vorfalls entschlossen, die künftige Direktion des Beethoven-Jubiläum abzulehnen.

**Greis, 7. Jan.** Die städtische Biersteuerernehmerin Witwe Burzel wurde vergangene Nacht von einer Eimbredlerin mit Chloroform betäubt und um 2500 Mark an städtischen Geldern beraubt.

**London, 7. Jan.** Dem Vernehmen nach sind Verhandlungen im Gange, die darauf abzielen, die „Times“ in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit ihrem bisherigen Herausgeber Walter an der Spitze umzuwandeln. Die Geschäftsleitung soll der bekannte Zeitungsverleger Pearson als leitender Direktor übernehmen. Die Richtung der Zeitung soll unverändert bleiben und nach wie vor keiner Partei dienlich gemacht werden.

**London, 7. Jan.** Ein Gefangener des Distriktsgefängnisses von Bartmore schlug während der Rückkehr vom Kirchgang einen Wärter nieder; andere Gefangene machten gemeinsame Sache mit ihm, rissen zwei Wärter zu Boden und verletzten sie so schwer, daß sie ins Hospital geschafft werden mußten. Die Gefangenen wurden schließlich überwältigt.

**Konstantinopel, 6. Jan.** Die Sanitätsbehörden wurden heute durch die Stadtpräfectur von 3 choleraverdächtigen Fällen in der Wosporus-Vorstadt Beicos in Kenntnis gesetzt, von denen einer tödlich verlaufen ist. In Mekka, Medina, Djeddah, Jambou und Abua sind 178 neue Cholerafälle, von denen 122 einen tödlichen Ausgang hatten, festgestellt worden.

**New York, 7. Jan.** Die erneute Gerichtsverhandlung gegen Harry Thaw wegen der Ermordung Standart Whites hat gestern begonnen. Die Menge drängte sich in den Eingängen und auf den Korridoren des Gerichtsgebäudes in der Hoffnung, Thaw auf dem Wege zum Gericht zu Gesicht zu bekommen.

## Literatur.

Das **Jahres-Hartmannsche Rechenbuch** (G. Braun, Karlsruhe) wurde genau nach den Bestimmungen des neuen „Unterrichtsplans für Volksschulen im Großherzogtum Baden“ vom 18. August 1906 verfaßt; es enthält 3 Schülerhefte und 3 Lehrerhefte.

Das erste Schülerheft umfaßt den Lehrstoff für das IV. und V., das zweite den für das VI. und VII. und das dritte den Lehrstoff für das VIII. Schuljahr. Die Verfasser sind bei der Bearbeitung ihres Buches von folgenden Gesichtspunkten ausgegangen:

1. Die Schülerhefte dienen dazu, dem Schüler die Wiederholung des in der Schule durchgenommenen Lehrstoffes zu erleichtern und diesen durch vielseitige, den Verhältnissen des Lebens entsprechende Aufgaben zu befestigen.

2. Eine gewisse Geläufigkeit und Sicherheit im praktischen Rechnen kann nur durch Darbietung einer reichhaltigen, nach einem festgesetzten logischen Gang angeordneten Sammlung von solchen Aufgaben erzielt werden, die das Interesse der Schüler wecken und ihre Arbeitsfreudigkeit erhöhen.

3. Durch einen übersichtlichen, streng stufenmäßig geordneten Aufbau des Lehrstoffes wird ein gründliches und tief gehendes Verständnis der verschiedenen Rechenoperationen und Rechenarten bewirkt. Zu gleichem Zwecke dienen auch die den einzelnen Abschnitten vorausgehenden Erläuterungen, sowie die Musterbeispiele und Regeln, die durch möglichst einfache, anschaulich entwickelte Zahlenverhältnisse und leicht einprägbare Sätze dem Schüler dargeboten werden.

Die 3 Lehrerhefte enthalten außer dem durchzunehmenden Lehrstoff und methodischen Bemerkungen sämtliche im Schülerheft vorkommenden Aufgaben zur schriftlichen Lösung, nebst deren Ergebnissen und außerdem noch eine ausreichende Menge von Aufgaben zur mündlichen Lösung.

Wäge das zeitgemäße Unterrichtswerk von der badiischen Lehrerschaft mit Freuden begrüßt werden und eine weite Verbreitung finden.

**Im Morgenlicht. Kriegs-, Jagd- und Reiseerlebnisse in Ostafrika von Hans Raasche.** Oberleutnant zur See. Mit 97 photographischen Aufnahmen des Verfassers (Preis 10 M., elegant gebunden 12 M.). Verlag von G. A. Schwetfche und Sohn, Berlin W. 35. Raasche war mehrere Jahre als aktiver Seeoffizier an der Küste von Ostafrika, hat an der Niederwerfung des Eingeborenenaufstandes hervorragend mitgewirkt, er hat Reisen und Jagdexpeditionen ins Innere gemacht und viel gesehen und erlebt. Als Sohn des bekannten Nationalökonomen und Vizepräsidenten des Reichstages hat er auch den wirtschaftlichen

Dingen ein erhöhtes Verständnis entgegengebracht. Den Hauptinhalt des Buches bilden jedoch spannende Jagd- und Reiseerlebnisse und Kriegserlebnisse, die der Verfasser mit Geschick wiederzugeben weiß und die durch zahlreiche interessante Bilder erläutert werden. Wir finden neben Skizzen vom Indischen Ozean, neben Eindringen aus Ägypten und Geylon, Elefantenjagden, Nashornjagden, Löwenjagden und Erlebnisse mit gefährlichen Protobilen und Flußpferden. Besonders Interesse widmet Raasche auch dem Neger und die vielen vertieften Bemerkungen und Beobachtungen sind wohl geeignet, das Bild, das der deutsche Leser von dem Neger, unserem Arbeiter in der Kolonie, hat, zu vertiefen. Die Neger kommen sehr scharf weg. Der Verfasser hat schlechte Erfahrungen mit ihnen gemacht und steht jedenfalls nicht auf dem Standpunkt, daß die Neger größeres Anrecht im Lande hätten, als die weiße Rasse. Er stellt fest, daß sie das Land ausrauben und wünscht, daß der weiße Anfiedler den Ausfuhrhandel ganz in die Hand bekomme. Das Buch hat den Wert, daß es mit seinen Bildern (Originalaufnahmen des Verfassers) mit diesen Naturstudien lebender Tiere in der Wildnis, mit seinen Kriegs- und Jagdschilderungen das Bild unserer afrikanischen Kolonien in lebendigen Farben unserer Jugend vorzuführen geeignet ist. Der Verfasser steht erst in der Mitte der zwanziger Jahre und deshalb der Jugend besonders nahe. Um so erstaunlicher ist seine ungeheure Ausbeute an Tropfäen und die Fülle von Eindringen, die er gesammelt und mitgeteilt hat. Besonders unsere im Vergleich mit England noch recht kleine Literatur über Jagden im Ausland erfährt durch Raasches Buch eine wertvolle Bereicherung.

**Die badiische Landwirtschaft.** Nach ihrem Stand und Ertrag, ihren Einrichtungen und Erfolgen. Mit einem Vorwort vom Präsidenten des Verbandes badiischer landwirtschaftlicher Konsumvereine, Mitglied der Zweiten Kammer, Bürgermeister Saenger. Zweite Auflage. Verlag J. N. Reiff, Karlsruhe. Preis 50 Pf. (10 Exemplare à 35 Pf., 100 Exemplare à 25 Pf.). Zu dem gut orientierenden Buche haben Beiträge geliefert die Herren: Regierungsrat Dr. Anspäcker, Professor Dr. Behrens, Augustenberg — Forstrat Ens, von der Großherzoglichen Forst- und Domänenverwaltung Karlsruhe — Farrer Graebener, Hoffenheim — Oberregierungsrat Hafner, Karlsruhe, technischer Referent im Großherzoglichen Ministerium des Innern — Landwirtschaftsinspektor Kuhn, Ladenburg — Oberregierungsrat Dr. Lange, Vorstand des Statistischen Landesamts — Dr. Paravicini, Karlsruhe, technischer Hilfsarbeiter im Großherzoglichen Ministerium des Innern — Domänenrat Reinach von der Großherzoglichen Forst- und Domänenverwaltung Karlsruhe — Direktor Riehm vom Verband der badiischen landwirtschaftlichen Konsumvereine Karlsruhe — Landwirtschaftsinspektor Ries, Baldsburg — Landtagsabgeordneter Saenger, Diersheim, Präsident der badiischen landwirtschaftlichen Konsumvereine — Oberpostassistent Seeger, Karlsruhe — Professor Dr. Schultheiß, Karlsruhe — Landwirtschaftslehrer Vielhauer, Mosbach — Landwirtschaftsinspektor Vincenz, Mühlheim — herausgegeben vom Stadtrat Karlsruhe.

**Dicens-Nicolai.** In der von Rudolf Preßler herausgegebenen Sammlung „Die Bücher des deutschen Hauses“ (Preis des Bandes 75 Pf.), von der allwöchentlich dem Buchhandel ein neuer Band übergeben wird, sind der 10. und 11. Band erschienen. Der 10. Band bringt vier Weihnachtserzählungen von Dicens, darunter das unvergängliche „Weihnachtsgedicht in Prosa“. Der Band 11 bringt die humorvolle und behagliche Neujahrs Geschichte des dänischen Dichters Nicolai (Henrich Schärling) „Zur Neujahrszeit im Pastorat auf Noddebo“. Die Zeichnungen des hübschen Bandes hat Artur Gray beigezeichnet.

## Großherzogliches Hoftheater.

### Im Hoftheater in Karlsruhe:

**Mittwoch, 8. Jan.** Abt. B. 27. Ab.-Vorst. „Sans Ceilings“, romantische Oper in 3 Akten nebst einem Vorspiel von Marschner. Anfang 7 Uhr, Ende 10 Uhr.

**Donnerstag, 9. Jan.** Abt. A. 27. Ab.-Vorst. Zum ersten Male: „Heros und Marianne“, Tragödie in 4 Akten von Friedrich Heibel. Anfang 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr.

**Freitag, 10. Jan.** Abt. C. 27. Ab.-Vorst. „Eugen Onegin“, Iphigene in 3 Akten (7 Bildern), Text nach Puschkin, Musik von Tschaikowsky. Anfang 7 Uhr, Ende 10 Uhr.

### Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hydrometeorologie vom 7. Januar 1908.

Die am Vortag im Nordwesten der britischen Inseln erschienene Depression ist über Nord- und Ostsee hinweg bis zu den russischen Ostseeprovinzen weiter gezogen; hoher Druck bedeckt den Süden Europas. Damit sind südwestliche Winde vorherrschend geworden und in ganz Deutschland ist trübes, mildes und stellenweise regnerisches Wetter eingetreten. Ueber Irland ist ein neues Minimum erschienen. Trübes und mildes Wetter mit Niederschlägen ist zu erwarten.

### Wetternachrichten aus dem Süden vom 7. Januar früh.

Lugano halbbedeckt — 3 Grad; Biarritz wolkenlos 6 Grad; Triest wolkenlos 2 Grad; Florenz wolkenlos — 2 Grad; Rom wolkenlos — 0 Grad; Brindisi bedeckt 11 Grad; Cagliari heiter 8 Grad.

### Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Januar	Barom. mm	Therm. in C.	Abf. Feucht. in mm	Wind	Stapel
6. Nachts 9 <sup>u</sup> 11.	756.3	-6.1	2.3	SW	wolkenlos
7. Morgs. 7 <sup>u</sup> 11.	750.7	1.7	4.5	SW	bedeckt
7. Mittags. 2 <sup>u</sup> 11.	748.8	4.6	5.1	WSW	„

Höchste Temperatur am 6. Januar: -5.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: -6.2.

Niederschlagsmenge des 6. Januar: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins am 7. Januar, früh: Schutterinsel 0.95 m, gefallen 3 cm; Rehl 1.48 m, gefallen 2 cm; Ragn 2.86 m, gefallen 7 cm; Mannheim 2.08 m, gefallen 3 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.

Druck und Verlag: G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

**Ball- u. Gesellschafts-**  
Seldentstoff. Wandervoll Auswähl. Versand nach allen Ländern. Muster franko.  
Seldentstoff - Fabrik - Union  
**Adolf Grieder & Cie., Kgl. Hof., Zürich (Schweiz).**



### Todes - Anzeige.

Heute morgen entschlief sanft nach längerem Leiden unsere teure unvergessliche Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

### Frau Berta Seidenadel geb. Gamer

Witwe des Professors Dr. Karl Seidenadel

in ihrem 77. Lebensjahre.

Karlsruhe, den 7. Januar 1908.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Berta Seidenadel  
Dr. Karl Wilhelm Seidenadel,  
Chicago  
Dr. Otto Seidenadel, Polizeidirektor.

Trauerhaus: Amalienstrasse 69.  
Beisetzung am Donnerstag, vormittags 11 Uhr, von der Friedhofkapelle aus.

### Rackows Handelsschule, Frankfurt a. M.

(staatlich anerkannt) Nr. 404 52.  
1/6, 1/2 u. ganzjährige Kurse zur Ausbildung für den kaufmännischen Beruf resp. zur Fortbildung in demselben.

### Bülow-Pianos

ANNOB, Aachhaffenburg, Pianofabrik mit eig. Dampfsgewerk, leistungsfähigster Maschinenbetrieb, künstl. vollend. grosser, edler Ton. Streng solide, modernste Bauart. — Direktor Verkauf ohne Zwischenhandel, Ersparung des Händlergewinns, grosser Umsatz, kleiner Nutzen, deshalb beste und billigste Bezugsquelle. Seit 3 Jahren 5 facher Umsatz, bester Beweis für unübertroffene Qualität. — Weizheandele Garantien, freie Probebestellung, ohne Verbindlichkeit zum Kauf. Tausende von Referenzen.

### Grosse Nürnberger Geld-Lotterie

zu Gunsten der St. Lorenz-Kirche in Nürnberg.  
Ziehung garantiert  
16., 17. Januar 1908.  
6319 Geldgewinne mit

150,000 Mk.

Hauptgewinne:  
50,000 Mk.  
20,000 Mk.  
10,000 Mk.  
5,000 Mk.

Lose à 3 Mark.  
Porto und Liste 30 Pfg. extra  
empfehlen und versendet

Eberhard Fejzer, Stuttgart  
Kanzleistrasse 20.

In Karlsruhe zu haben bei:  
Carl Götz,  
Bankgeschäft Hebelstr. 11/15  
Chr. Frank, Chr. Wieder,  
Ludwig Michel, E. Wegmann.

Wer gibt talentvollem Maler Mittel zum Besuche der Akademie?  
Gefertigt durch Gemälde.  
Offerten mit O. 474 an die Exp. d. Blattes erbeten.

### Bürgerliche Rechtsstreite.

**Deffentliche Zustellung einer Klage.**  
O. 475.2.1. Nr. 135. Karlsruhe. Die Anna Katharina Wallburg, geb. Busch, zu Karlsruhe, Kapellenstr. 10, Prozeßbevollmächtigte: Rechtsanwältin DDr. Friedberg und Wolff, hier, klagt gegen ihren Ehemann, Ernst Wallburg, Zimmermann, zurzeit an unbekanntem Ort abwesend, früher zu Karlsruhe, auf Grund der Behauptung, daß der Weff. sie öfters grob mißhandelt und ihr nach dem Leben getrachtet habe, daß er ferner über ein Jahr lang, gegen ihren Willen in bösslicher Absicht von der häuslichen Gemeinschaft sich fern gehalten habe (§§ 1566, 1567 Abf. 2, Ziff. 2, 1568 B.G.B.), mit dem Antrage auf Scheidung der zwischen den Streittheilen am 2. April 1892 zu Bodenheim bei Frankfurt a. M. geschlossenen Ehe aus Verschulden des Beklagten.

Die Klägerin ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die I. Zivilkammer des Großh. Landgerichts zu Karlsruhe auf.  
Dienstag den 25. Februar 1908, vormittags 9 Uhr,  
mit der Aufforderung, einen bei dem

gebachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Karlsruhe, den 4. Januar 1908.  
Stuch,  
Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts.

**Deffentliche Zustellung.**  
O. 476.2.1. Nr. 11909 II. Karlsruhe. Die Rechtsanwältin Salomon Oppenheimer und Dr. Levis in Karlsruhe klagen gegen den Kaufmann Ernst Brodhans, früher Direktor der Wittwevertheilungsgesellschaft in Nürnberg, jetzt ohne bekannten Aufenthalt, unter der Behauptung, daß der Beklagte ihnen aus anwaltlichlicher Vertretung in Straf- und Zivilprozessen den Betrag von 603 M. (einschließlich der Kosten des Mahnverfahrens) schulde, sowie daß die Zahlungsfrist vereinbart sei und mit dem Antrage auf Verurteilung des Beklagten durch gegen Sicherheitsleistung vorläufig vollstreckbares Urteil zur Zahlung von 603 M. und zur Kostentragung.

Die Klägerin ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Karlsruhe, Akademiestr. 2 A, 2. Stod, Zimmer Nr. 10/12, auf:  
Donnerstag den 5. März 1908, vormittags 9 Uhr.  
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Karlsruhe, den 3. Januar 1908.  
Bruch,  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 2.

**Deffentliche Zustellung.**  
O. 477.2.1. Nr. 10379 I. Karlsruhe. Die Firma G. Grabau & Cie., Wein- und Sektellerei in Weß — Prozeßbevollmächtigte: Rechtsanwältin Dr. Ludwig Schneider in Karlsruhe — klagt gegen die Katharina (genannt Antoinette u. Lona) Klütgens, früher zu Karlsruhe, Georg-Friedrichstr. 34, jetzt ohne bekannten Aufenthalt, unter der Behauptung, daß die Beklagte aus Kauf von Wein und Schaumwein für den Geschäftsbetrieb vom 5. Januar und 1. März 1907, sowie Retourlofen und Frachtauslagen noch restlich den Betrag von 286 M. 80 Pf. nebst 5 Proz. Zinsen vom 26. Oktober 1907 an schulde, mit dem Antrage auf Verurteilung der Beklagten durch vorläufig vollstreckbares Urteil zur Zahlung von 286 M. 80 Pf. nebst 5 Proz. Zins vom 26. Oktober 1907 an und zur Kostentragung.

Die Klägerin ladet die Beklagte zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Karlsruhe, Akademiestr. 2 A, dritter Stod, Zimmer Nr. 17, auf:  
Freitag den 6. März 1908, vormittags 9 Uhr.  
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Karlsruhe, den 3. Januar 1908.  
Bruch,  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 1.

**Deffentliche Zustellung.**  
O. 478.2.1. Nr. 10381 I. Karlsruhe. Der Weinbändler G. Zeffen in Karlsruhe, Karlstr. 29a, vert. durch die Schutzgemeinschaft für Handel und Gewerbe für Deutschland, jur. Person, Hauptgeschäftsstelle Karlsruhe, Geberstr. 6, klagt gegen den Ludwig Wegel, früher Wirt zum Brauhaus in Eggenstein, jetzt ohne bekannten Aufenthalt, unter der Behauptung, daß der Beklagte aus Weinkauf für den Gewerbebetrieb vom Jahre 1903 den Betrag von 272 M. 89 Pf. nebst 5 Prozent Zins seit 1. Oktober 1903 (Tag der Fälligkeit der Schuld) schulde, mit dem Antrage auf Verurteilung des Beklagten durch vorläufig vollstreckbares Urteil zur Zahlung von 272 M. 89 Pf. nebst 5 Prozent Zins

seit 1. Oktober 1903 und zur Kostentragung.

Der Kläger ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Karlsruhe, Akademiestr. 2 A, dritter Stod, Zimmer Nr. 17, auf:  
Freitag den 6. März 1908, vormittags 9 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.  
Karlsruhe, den 3. Januar 1908.  
Bruch,  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 1.

**Konkursverfahren.**  
O. 419. Nr. 19088. Bretten. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Raphael Palm in Bretten ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverdictnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke und über die Erstattung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses Schlußtermin bestimmt auf  
Dienstag den 28. Januar 1908, vormittags 9 Uhr,  
vor dem Amtsgericht hier selbst.  
Bretten, den 31. Dezember 1907.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.  
Went.

**Konkursverfahren.**  
O. 420. Nr. 4736. Freiburg. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Büchsenholzfabrikanten Carl Meindl in Jastler wurde mangels einer den Kosten entsprechenden Masse nach Abhaltung des Schlußtermins heute aufgehoben.  
Freiburg, den 28. Dezember 1907.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 5:  
Gofmann.

**Konkursverfahren.**  
O. 421. Nr. 4737. Freiburg. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Schuhmachermeisters Johann Baptist Wüst in Freiburg wurde, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 23. Oktober 1907 angenommene Zahlungsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom 23. Oktober 1907 bestätigt ist, heute aufgehoben.  
Freiburg, den 30. Dezember 1907.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.  
Gofmann.

**Konkursverfahren.**  
O. 449. Nr. 1. Freiburg. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Bauunternehmers Eduard Joseph Kottler in Freiburg ist Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderung auf den  
20. Januar 1908, vormittags 9 Uhr,  
vor dem Amtsgericht hier selbst, Holzmarktplatz Nr. 6, 2. Stod bestimmt.  
Freiburg, den 2. Januar 1908.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.  
G. Zimmermann.

**Konkursverfahren.**  
O. 422. Nr. 8668 III. Karlsruhe. Nach Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlussverteilung wurde das Konkursverfahren über das Vermögen des früheren Hotelbesizers Hellmuth Deter hier aufgehoben.  
Karlsruhe, den 3. Januar 1908.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 3.  
Bruch.

**Konkursverfahren.**  
O. 423. Nr. 8676 III. Karlsruhe. Nach Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlussverteilung wurde das Konkursverfahren über das Vermögen des früheren Hotelbesizers Hellmuth Deter hier aufgehoben.  
Karlsruhe, den 3. Januar 1908.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 3.  
Bruch.

**Konkursverfahren.**  
O. 450. Nr. 58. Karlsruhe. In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des Zimmermeisters Eduard Schottmüller, hier, wurde zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf  
Dienstag den 28. Januar 1908, vormittags 9 Uhr,  
vor dem Großherzoglichen Amtsgerichte hier selbst, Akademiestr. 2 B, 3. Stod, Zimmer 49, anberaumt.  
Karlsruhe, den 4. Januar 1908.  
Waller,  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgericht IV.

**Bekanntmachung.**  
O. 451. Vörrach. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Friedrich Ggle in Etetten ist nach rechtskräftig bestätigtem Zahlungsvergleich und nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben worden.  
Vörrach, den 31. Dezember 1907.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
Kimmig.

**Konkursverfahren.**  
O. 452. Radolfzell. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Landwirts Johann Stoffel jung in Soen ist Termin zur Prüfung einer nachträglich angemeldeten Forderung bestimmt auf:  
Mittwoch den 15. Januar 1908, vormittags 11 Uhr,

vor das Großherzogliche Amtsgericht dahier, Zimmer Nr. 6.  
Radolfzell, den 2. Januar 1908.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
Bruttel.

**Konkursverfahren.**  
O. 468. Nr. A 851. Kaffatt. Ueber das Vermögen der Firma Fr. Fischer hier, Inhaberin Magdalena Eibel, wurde heute am 5. Januar 1908, vormittags 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet, da dieselbe zahlungsunfähig ist.  
Rechtsanwalt Fleischer in Kaffatt ist zum Konkursverwalter ernannt.  
Konkursforderungen sind bis zum 8. Februar 1908 bei dem Gerichte anzumelden.

Es ist Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlußfassung über die Weibehaltung des ernannten oder die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf  
Samstag den 25. Januar 1908, vormittags 9 Uhr,  
zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf  
Dienstag den 18. Februar 1908, vormittags 10 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestize der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 8. Februar 1908 Anzeige zu machen.  
Kaffatt, den 5. Januar 1908.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
Kochler.

**Konkursverfahren.**  
O. 480. Nr. 120. Pforzheim. Ueber das Vermögen der Kaufmann Hugo Baruch Ehefrau, Therese geb. Ochs, Inhaberin der Firma Theresie Baruch in Pforzheim, wurde heute am 6. Januar 1908, vormittags 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.  
Der Rechtsanwält Dr. Kratt in Pforzheim wird zum Konkursverwalter ernannt.  
Konkursforderungen sind bis zum 28. Januar 1908 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wurde Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlußfassung über die Weibehaltung des ernannten oder die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf  
Samstag den 8. Februar 1908, vormittags 11 Uhr,  
und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf  
Samstag den 8. Februar 1908, vormittags 11 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestize der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 28. Januar 1908 Anzeige zu machen.  
Pforzheim, den 6. Januar 1908.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
Lug.

**Konkursverfahren.**  
O. 414. Nr. 10605. St. Blasien. Das Konkursverfahren über das Vermögen der Aktiengesellschaft Kurhaus Todtmoos und Salinenhotel Dürrenheim, Sitz in Todtmoos, ist nach Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlussverteilung heute aufgehoben worden.  
St. Blasien, den 30. Dez. 1907.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
Wallerier.

**Konkursverfahren.**  
O. 454. Tauberbischofsheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Wilhelm Treiber in Tauberbischofsheim ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gemährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses Termin bestimmt auf:  
Samstag den 25. Januar 1908, vormittags 10 Uhr,  
vor Großherzogl. Amtsgericht hier.  
Tauberbischofsheim, 30. Dez. 1907.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
Walvogel.

**Bekanntmachung.**  
O. 418. Wertheim. In dem Konkursverfahren der Firma Bad. Feinlederwerke Abelmann & Moog in Wertheim soll die Schlussverteilung erfolgen. Dazu sind 9140,37 M. verfügbar. Zu berücksichtigenden sind Forderungen zum Betrage von 91940,58 M., darunter keine bevorrechtigten. Das Schluß-

verdictnis liegt auf der Gerichts-schreiberei des hiesigen Gr. Amtsgerichts zur Einsicht aus.  
Wertheim, den 2. Januar 1908.  
Der Konkursverwalter:  
Jaed,  
Rechtsanwalt.

### Vermischte Bekanntmachungen.

**Bekanntmachung.**  
Die Graf Dose-Stiftung in Baden betr.  
Aus den Erträgen der Graf Dose-Stiftung können im Jahr 1908 einige arme Kranke, die weder von einer Gemeinde, noch von irgend einem Fonds oder einer Behörde unterstützt werden, auf die Dauer von 4 bis 6 Wochen zu Badeturen in das Landesbad zu Baden aufgenommen werden, wobei jedoch hilfsbedürftige Angehörige aus dem Großherzogtum Baden und aus Elsaß-Lothringen vorzugsweise Anspruch auf Berücksichtigung haben.

Aufnahmsgesuche mit den erforderlichen Beurteilungen über Vermögens-, Erwerbs- und Familienverhältnisse, sowie einem verschlossenen ärztlichen Zeugnisse (Fragebogen) sind spätestens bis zum 1. Februar d. J. bei der Großh. Badenanstaltenkommission einzureichen.  
Baden, den 2. Januar 1908.  
Großh. Bezirksamt Baden.  
Badenanstaltenkommission.  
R. P e h.

### Kanzleihilfsstelle.

Bei Großh. Bezirksamt Vörrach ist eine Kanzleihilfsstelle mit einer Jahresvergütung von 900 M. sofort zu besetzen.  
O. 482.  
Bewerber aus der Zahl der Verwaltungsaktuar- und Inzipienten wollen sich mit Frist von 8 Tagen melden.  
Vörrach, 6. Januar 1908.  
Großh. Bezirksamt.  
Schmid.

### Brennholzversteigerung.

Das Großh. Forstamt Iphenheim im Jahr versteigert am Montag den 13. Januar, morgens 9 Uhr, im Rathaus zu Kitzell, aus dem Ottenheimerwalde mit Vörrach bis 1. November l. J.: 924 Ster hainbudenese, eichene und gemischtes Scheit-, Prügel- und Stochholz, 24500 Normalbuchen- und Schlagraum.  
O. 462.2.1.  
Forstwart Hauser in Ottenheim zeigt das Holz vor.

### Verdingung von Arbeiten mit Dampfkränzen.

Die Arbeit umfaßt das Einwalzen einer Schottermenge von rd. 63900 cbm auf beiläufig 194 km Landstraßen im Bereiche des Großherzogtums Baden während des Jahres 1908.  
Für das Geschäft sind 10 Dampfkränzen von 14 bis 16 Tonnen Leistung erforderlich.  
O. 469.2.1.  
Die Bedingungen für die Lieferung der Arbeit sind von unserer Expediatur gegen Einzahlung von 50 Pf. zu beziehen. Die Angebote können für eine oder mehrere Kränze gestellt werden, sind aber für jede Kränze unter Bezeichnung ihres Dienstgewichtes zu trennen.  
Mit der Aufschrift „Dampfkränzarbeiten“ verbriefene Angebote sind bis längstens bis zur Verdingungstagfahrt

Donnerstag den 30. Januar 1908, vormittags 11 Uhr, verschlossen bei der unterzeichneten Behörde einzureichen.  
Zuschlagsfrist 3 Wochen.  
Karlsruhe (Baden), 31. Dez. 1907.  
Großh. Oberdirektion  
des Wasser- und Straßenbaus.

### Beregung eiserner Brücken.

Für die Herstellung des eisernen Ueberbaues zu der verlängerten 3,7 m weiten Wegunterführung zw. km 29 5/6 auf Station Eutingen soll nach Maßgabe der Verordnung Großh. Ministerium der Finanzen vom 3. Januar 1907 die Lieferung und fertige Aufstellung der Eisenkonstruktionen aus Differdinger Gießtrüger mit einem Gesamtgewicht von 4200 kg vergeben werden.  
Die Pläne, Gewichtsberechnungen, Bedingungen und Angebotsformulare liegen auf dem Eisenbahnbureau Radolfzell, Nr. 8/11 in Pforzheim zur Einsicht auf. Dieselben werden auch, soweit der Vorrat reicht, gegen post- und bestellgeldfreie Einzahlung durch Postanweisung im Betrage von 0,55 M. nach auswärts abgegeben.  
Die Angebote sind bis längstens  
Dienstag den 21. Januar 1908, vormittags 11 Uhr, verschlossen, postfrei und mit Aufschrift: „Angebot auf Eisenkonstruktion“ versehen, an Großh. Bahnbauinspektion in Durlach, Auerstr. Nr. 11 einzureichen, wofür die Eröffnung statifindet.  
O. 308.2.  
Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.  
Durlach, den 28. Dezember 1907.  
Die Großh. Bahnbauinspektion.